

Erfolgsrechnung Kanton Basel-Stadt

Erfolgsrechnung							
in Mio. Franken	2020			2021		Abweichungen	
	Rechnung	Budget	Rechnung	R21/B21		R21/R20	
30 Personalaufwand	-1'301.3	-1'335.4	-1'339.0	-3.6	-0.3%	-37.6	-2.9%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-431.4	-450.8	-449.7	1.1	0.3%	-18.2	-4.2%
33 Abschreibungen VV	-210.2	-208.7	-213.0	-4.3	-2.0%	-2.8	-1.3%
36 Transferaufwand	-2'174.1	-2'235.3	-2'279.3	-44.0	-2.0%	-105.2	-4.8%
Betriebsaufwand	-4'117.1	-4'230.2	-4'280.9	-50.7	-1.2%	-163.8	-4.0%
40 Fiskalertrag	2'907.4	2'812.6	2'854.8	42.2	1.5%	-52.6	-1.8%
41 Regalien und Konzessionen	85.5	60.0	116.1	56.2	93.6%	30.6	35.8%
42 Entgelte	352.6	361.9	333.2	-28.6	-7.9%	-19.4	-5.5%
43 Verschiedene Erträge	28.5	33.5	44.2	10.7	31.9%	15.7	54.9%
46 Transferertrag	752.1	711.3	897.4	186.1	26.2%	145.3	19.3%
Betriebsertrag	4'126.2	3'979.3	4'245.7	266.4	6.7%	119.5	2.9%
Betriebsergebnis	9.1	-250.9	-35.2	215.7	86.0%	-44.3	<-100.0%
34 Finanzaufwand	-238.3	-92.7	-162.5	-69.8	-75.4%	75.8	31.8%
44 Finanzertrag	1'161.9	324.1	412.8	88.7	27.4%	-749.1	-64.5%
Finanzergebnis	923.6	231.4	250.3	18.9	8.2%	-673.3	-72.9%
Gesamtergebnis	932.7	-19.4	215.2	234.6	>100.0%	-717.6	-76.9%
Total Aufwand	-4'355.4	-4'322.8	-4'443.4	-120.5	-2.8%	-88.0	-2.0%
Total Ertrag	5'288.1	4'303.4	4'658.5	355.1	8.3%	-629.6	-11.9%

Veränderungen Budget 2021	
in Franken	
Gesamtergebnis gemäss Budgetbericht	134'757'403
Befristete Stelle für Veloverleihsystem	-90'000
Quartierkoordination Gundeldingen	70'000
Gesamtergebnis gemäss Grossratsbeschluss	134'737'403
Budgetpostulat Franziska Roth, Mittelschulen und Berufsbildung, Erwachsenenbildung, Deutsch und Integrationskurse	-200'000
Budgetpostulat Christian C. Moesch, Statistisches Amt, Fachstelle OGD	-200'000
Nachtragskredit Mehr- und Zusatzkosten sowie Vorhalteleistungen Spitäler	-108'400'000
Nachtragskredit Mietzinshilfe (zweite Auflage)	-21'000'000
Nachtragskredit Schutzschirm Publikumsanlässe	-19'000'000
Nachtragskredit Deckung Einnahmeausfälle Öffentlicher Verkehr 2020	-5'241'266
Restliche Nachtragskredite	-140'800
Gesamtergebnis inklusive Budgetpostulate und Nachtragskredite	-19'444'663

Erfolgsrechnung – Steuerertrag

Erfolgsrechnung Kontogruppe 40 Fiskalertrag							
in Mio. Franken	2020		2021		Abweichungen		
	Rechnung	Budget	Rechnung	R21/B21	R21/R20		
400 Direkte Steuern natürliche Personen	2'002.8	1'958.8	2'001.1	42.3	2.2%	-1.6	-0.1%
Einkommenssteuern	1'483.4	1'468.2	1'498.3	30.1	2.0%	14.9	1.0%
Vermögenssteuern	387.0	357.2	368.0	10.8	3.0%	-19.0	-4.9%
Quellensteuern	132.4	133.4	134.9	1.5	1.1%	2.5	1.9%
401 Direkte Steuern juristische Personen	637.4	645.0	588.2	-56.8	-8.8%	-49.2	-7.7%
Gewinnsteuern	493.9	551.0	497.5	-53.5	-9.7%	3.6	0.7%
Kapitalsteuern	143.5	94.0	90.6	-3.4	-3.6%	-52.8	-36.8%
402 Übrige Direkte Steuern	235.5	177.0	233.6	56.6	32.0%	-1.9	-0.8%
Grundsteuern	20.0	27.0	23.3	-3.7	-13.6%	3.3	16.6%
Vermögensgewinnsteuern	102.0	65.0	101.5	36.5	56.1%	-0.6	-0.6%
Vermögensverkehrssteuern	57.7	35.0	64.2	29.2	83.4%	6.5	11.3%
Erbschafts- und Schenkungssteuern	55.8	50.0	44.6	-5.4	-10.8%	-11.2	-20.0%
403 Besitz- und Aufwandsteuern	31.8	31.8	31.9	0.1	0.2%	0.1	0.3%
Verkehrsabgaben	31.1	31.2	31.1	-0.1	-0.3%	-0.0	-0.1%
Hundesteuer	0.7	0.6	0.8	0.2	26.3%	0.1	16.2%
40 Fiskalertrag	2'907.4	2'812.6	2'854.8	42.2	1.5%	-52.6	-1.8%

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2021 und Budget 2021

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterteilt das Gesamtergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis, Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen sowie das Finanzergebnis. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** ist um 77.5 Mio. Franken besser ausgefallen als budgetiert. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

Entlastungen:

- Mit dem Ratschlag betreffend Rahmenausgabenbewilligung zur Abgeltung der direkten Mehr- und Zusatzkosten der baselstädtischen Spitäler, der baselstädtischen Pflegeheime und der Spitem Basel im Rahmen der Covid-19-Bekämpfung wurde ein Nachtragskredit in Höhe von 108.4 Mio. Franken bewilligt. Die Ausgaben für das Jahr 2021 betragen 56.5 Mio. Franken.
- Mit dem Ratschlag betreffend Massnahmen für Publikumsanlässe von überkantonaler Bedeutung im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wurde ein Nachtragskredit in Höhe von 19 Mio. Franken bewilligt. Im Berichtsjahr mussten keine zugesicherten Kostenbeteiligungen ausbezahlt werden.
- Die Unterschreitung von rund 16.0 Mio. Franken im Vergleich zum Budget bei der Sozialhilfe ist insbesondere auf den Rückgang der Zahlfälle, der betreuten Personen und den damit einhergehenden tieferen Unterstützungsleistungen zurückzuführen.
- Mit dem Ratschlag zur Ausrichtung von weiteren Beiträgen an Vermieterinnen und Vermieter von Geschäftsräumen zur Unterstützung für baselstädtische Unternehmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie (Covid-19-GRB-Mietzinsunterstützung II) wurde ein Nachtragskredit in Höhe von 21.0 Mio. Franken bewilligt. Aufgrund der eingegangenen Gesuche wurden rund 7.2 Mio. Franken an die Vermieter ausbezahlt.
- Die Budgetunterschreitung von 13.2 Mio. Franken bei den Prämienverbilligungen geht primär auf eine deutlich geringere Steigerung der Krankenkassenprämien und einen deutlich tieferen Aufwand für die Abgeltung von uneinbringlichen Prämien zurück.
- Bei den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV führen höhere Vergütungen des Bundes von 0.5 Mio. Franken, tiefere Krankheitskostenvergütungen von 3.6 Mio. Franken, ein tieferes Wachstum der Bezügerzahlen sowie tiefere Leistungen pro Bezügerin und Bezüger von rund 8.0 Mio. Franken zu einem Minderaufwand von insgesamt 12.2 Mio. Franken gegenüber dem Budget.
- Aus Überschüssen der Kehrichtverwertungsanlage der Jahre 2007 bis 2012 wurde eine Rückstellung gebildet. Diese konnte im Jahr 2021 zu 50% erfolgswirksam aufgelöst werden (10.8 Mio. Fr.).
- Die Pflegeheimfinanzierung fällt um rund 9.3 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert. Teilweise ist dies auf die tiefere Belegung der Pflegeheime aufgrund der Covid-19-

Pandemie zurückzuführen. Aufgrund der EL-Reform, die seit dem 1.1.2021 in Kraft ist, wurden rund 10% weniger EL-Bezüger registriert. Zudem wurden die Beiträge des Kantons für Pflegeheimaufenthalte infolge Änderung der Vergütung von Pflegematerial (MiGeL) ab 1. Oktober 2021 gesenkt.

- Die Beiträge an die Spitäler für die stationären Behandlungen liegen um 6.4 Mio. Franken unter dem Budget. Aufgrund der Covid-19 Pandemie entwickelten sich die stationären Behandlungen nicht wie erwartet.
- Bei der Behindertenhilfe führte eine verzögerte Inanspruchnahme von Leistungen u.a. bedingt durch die Covid-19-Pandemie zu einer Budgetunterschreitung von 5.7 Mio. Franken.
- In den Bereichen Mittelschulen und Berufsbildung fielen die Beitragszahlungen um 3.9 Mio. Franken tiefer aus als erwartet. Einerseits war die Abgeltung an die Handelsschule KV Basel aufgrund tieferer Schülerzahlen niedriger und andererseits lagen die Aufwendungen für die überbetrieblichen Kurse, der Schulabkommen als auch der Lehrabschlussprüfungen allesamt unter Budget.
- Das Projekt zum Einbau von Schallschutzfenstern musste auf das Jahr 2022 verschoben werden. Die budgetierten Mittel wurden deshalb nicht verwendet (3.8 Mio. Fr.).
- Noch vorhandenes Hilfsmaterial aus dem Jahr 2020 (Masken, Kittel, Handschuhe, Brillen etc.) zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie in Höhe von 3.6 Mio. Franken wurde im Jahr 2021 bei den Medizinischen Diensten aktiviert.
- Ein besserer Schadensverlauf führt im Vergleich zum Budget zu geringeren Kosten in Höhe von 3.6 Mio. Franken für die Schäden im Bereich Personenversicherungen.
- Die Budgetunterschreitung von 3.5 Mio. Franken bei der Tagesbetreuung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Mehrkosten für die Einführung des neuen Tagesbetreuungsgesetzes erst 2022 anfallen werden.
- Die Beiträge an die hauswirtschaftlichen Leistungen an Spitex Basel, an die Tagespflegeheime sowie an die Pflege zu Hause lagen im Berichtsjahr um 3.3 Mio. Franken unter Budget. Der Rückgang ist auf die Massnahmen während der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.
- Der Deckungsgrad der Pensionskasse Basel-Stadt ist gestiegen. Die für mögliche Verpflichtungen des Kantons bei einzelnen Anschlüssen gebildete Rückstellung in Höhe von 2.7 Mio. Franken konnte aufgelöst werden.
- Die Familienzulagen an Nichterwerbstätige fallen um 2.5 Mio. Franken tiefer aus, da vorübergehend keine neuen Anträge via die Ausgleichskasse gestellt wurden.
- Beim Kompetenzkonto des Regierungsrats wurden rund 1.4 Mio. Franken in Anspruch genommen. Das Budget in Höhe von 3.0 Mio. Franken wurde deshalb um 1.6 Mio. Franken nicht ausgeschöpft.
- Das Budget für die Schulabkommen wurden um rund 1.4 Mio. Franken nicht ausgeschöpft.

Belastungen:

- Die Budgetüberschreitung von 41.1 Mio. Franken des Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist auf die Unterstützungsmassnahmen aufgrund der Covid-19 Pandemie zurückzuführen.
- Zur Bekämpfung der Covid-19 Pandemie fielen insbesondere nicht-budgetierte Kosten für das Massentesten (13.3 Mio. Fr.) sowie für die Impfungen (18.8 Mio. Fr.) in Höhe von 32.0 Mio. Franken an. Der Bund beteiligte sich an den Ausgaben in Höhe von 12.2 Mio. Franken.

- Zur Bekämpfung der Covid-19 Pandemie mussten zusätzliche Personen im Bereich Contact-Tracing und bei Support-Funktionen eingestellt werden (6.1 Mio. Fr.). Zusätzlich fielen nicht-budgetierte Ausgaben für Umbauten, Materialien und Dienstleistungen in Höhe von 3.0 Mio. Franken bei den Medizinischen Diensten an (u.a. Raummieten, IT-Dienstleistungen, Kampagnen, externe Mitarbeitende).
- Gestiegene Heizkosten und höher als erwartete Aufwendungen für Planungen und Unterhalt führten zu einer Budgetüberschreitung bei den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen von 5.8 Mio. Franken.
- Insgesamt wurde das Globalbudget ÖV um rund 5.3 Mio. Franken überschritten. Rückstellungen in der Höhe von knapp 10 Mio. Franken für die Deckung der Covid-19-bedingten Verluste 2021 der BVB und eine aufgrund der geringeren Nachfrage deutlich tiefere Ausgleichszahlung des Kantons Basel-Landschaft im Rahmen der Abgeltungsrechnung führten dazu, dass in der Produktegruppe Tram & Bus das Budget um fast 12.5 Mio. Franken überschritten wurde. Die Nachfrage nach Abonnements des Tarifverbundes ist aufgrund der Einschränkungen im Zusammenhang mit Covid-19 stark zurückgegangen, was einen Rückgang der Subventionszahlungen an die BVB gegenüber Budget um 5.4 Mio. Franken zur Folge hatte. Die Produktegruppe Traminfrastruktur schliesst aufgrund einer tieferen Bautätigkeit 2.1 Mio. Franken unter Budget ab.
- Die Budgetüberschreitung bei der Jugendhilfe von 5.1 Mio. Franken ist insbesondere auf zusätzliche Platzierungen und Tarifierhöhungen zurückzuführen.
- Im Mehrwertabgabefonds wurden Mindereinnahmen von 4.8 Mio. Franken im Vergleich zum Budget realisiert.
- Mindererträge aus Bussen, Geldstrafen, Verfahrensgebühren sowie Verfahrensauslagen führten bei der Staatsanwaltschaft zu einer Budgetunterschreitung von 3.8 Mio. Franken.
- Das faktisch verhängte Veranstaltungsverbot führte bei der St. Jakobshalle zu Mindereinnahmen von 5.6 Mio. Franken. Aufgrund des Verbots fielen jedoch auch tiefer als budgetierte Kosten in Höhe von 2.3 Mio. Franken an.
- Während das Budget der Unterrichtskosten Volksschulen um 4.5 Mio. Franken überschritten wurde, fielen die Aufwendungen bei den Mittelschulen um 1.3 Mio. Franken tiefer aus als erwartet.
- Aufgrund der längeren Krankheitsverläufe sowie steigender Anzahl Krankheitsfälle fielen die Kosten für die Zahlungen der Krankentaggelder im Bereich Personal-Eigenversicherung um 2.8 Mio. Franken höher als budgetiert aus.
- Die Universität Basel musste die nicht werthaltigen Kostenüberschreitungen beim Neubau Biozentrum mit dem Abschluss 2020 wertberichtigten (Impairment). Die Höhe des Impairments wurde damals auf 20 Mio. Franken geschätzt. Die beiden Trägerkantone haben für das Impairment mit der Rechnung 2020 eine Rückstellung von je 10 Mio. Franken gebildet. Aufgrund der aktuellen Analysen der externen Experten wird das Impairment auf 25 Mio. Franken geschätzt. Die beiden Kantone erhöhen die Rückstellung auf je 12.5 Mio. Franken.
- Die tiefere Belegung der Pflegeheime aufgrund von Covid-19 hat höhere Spitexleistungen zur Folge. Das Budget wurde aus diesem Grund um 2.2 Mio. Franken überschritten.
- Die mehrheitlich Covid-19-bedingte tiefere Auslastung der Gefängnisse führt sowohl zu Minderausgaben (3.0 Mio. Fr.) als auch zu Mindereinnahmen (5.1 Mio. Fr.) im Justizvollzug.
- Für Ruhegehälter wurden Rückstellungen in der Höhe von 2.0 Mio. Franken gebildet.
- Beim Pendlerfonds wurde das Budget um 2.0 Mio. Franken unterschritten, da die budgetierte Zuweisung der Mehreinnahmen aus der Gebührenerhöhung der

Anwohnerparkkarte an den Pendlerfonds im Grossen Rat erst im Juni 2021 beschlossen wurde.

- Die Aufwendungen für den ausserkantonalen Fachhochschulbesuch sind um 1.6 Mio. Franken und jene für den Universitätsbesuch um 0.3 Mio. Franken höher als budgetiert ausgefallen, weil die Anzahl Studierende zugenommen hat.
- Die Bussen fielen um 1.4 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber dem Budget um 150.9 Mio. Franken. Dabei sind folgende Faktoren erwähnenswert:

Entlastungen:

- Die maximale jährliche Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank beträgt 6 Mrd. Franken, für das Geschäftsjahr 2020 sind die Bedingungen für die maximale Ausschüttung erfüllt. Der Kanton Basel-Stadt erhält anstatt wie budgetiert 31.6 Mio. Franken rund 91.1 Mio. Franken, die im 2021 verbucht werden.
- Die übrigen direkten Steuern übertreffen das Budget um 56.6 Mio. Franken, weil aufgrund der steigenden Immobilienpreise und des hohen Transaktionsvolumens die Grundstückgewinnsteuer (+36.5 Mio. Fr.) und die Handänderungssteuer (+29.2 Mio. Fr.) über Budget liegen, während das Budget der Erbschafts- und Schenkungssteuer um rund 5.4 Mio. Franken unterschritten wurde.
- Bei den Steuern natürlicher Personen wurden 42.3 Mio. Franken mehr als budgetiert eingenommen. Im Budget wurde ein Rückgang der Einkommenssteuern wegen Covid-19 von 35.0 Mio. Franken berücksichtigt. Aufgrund des aktuellen Veranlagungsstandes ist kein Rückgang der Steuereinnahmen feststellbar. Gegenüber dem Budget ergeben sich Mehreinnahmen von 35 Mio. Franken. Zudem fallen die Vermögenssteuern u.a. aufgrund gestiegener Börsenkurse um 10.8 Mio. Franken höher als budgetiert aus.
- Seit 2019 werden bei wesentlichen, ausserordentlichen Ereignissen mit Auswirkungen auf das Ressourcenpotenzial für die daraus resultierenden späteren NFA-Zahlungen Rückstellungen gebildet. Definitive Veranlagungen der Steuerjahre 2017 und 2018 führen zu einer ausserordentlichen Erhöhung der Steuerbemessungsgrundlage in diesen Jahren. Die höhere Steuerbemessungsgrundlage und die damit verbundenen höheren Steuererträge des Kantons wirken sich verzögert auf die zukünftigen Zahlungen in den Nationalen Finanzausgleich (NFA) aus. Dafür wurden in der Rechnung 2020 entsprechende Rückstellungen gebildet. Rückstellungen im Umfang von 22.3 Mio. Franken können aufgelöst werden.
- Beim Anteil an der direkten Bundessteuer gibt es aufgrund des Kassaprinzips in Abhängigkeit des Zahlungsverhaltens Schwankungen. Im Vergleich zum Budget fiel der Anteil um 12.4 Mio. Franken höher aus.
- Die erwarteten Covid-19-bedingten budgetierten höheren Zahlungsausfälle bei der Steuerverwaltung sind bisher nicht eingetroffen. Andererseits wurden etwas höhere Delkredererückstellungen gebildet. Insgesamt wurde das Budget der Wertberichtigungen auf Steuerforderungen um 8.9 Mio. Franken unterschritten.
- Der Anteil an der eidg. Verrechnungssteuer übertraf das Budget um 5.3 Mio. Franken.

Belastungen:

- Die direkten Steuern der juristischen Personen unterschritten das Budget um 56.8 Mio. Franken. Für die Abweichung gegenüber dem Budget sind im Wesentlichen drei Effekte

verantwortlich: Zu hohe Abgrenzungen aus alten Steuerjahren führen bei der Gewinnsteuer zu 90.8 Mio. Franken geringeren Einnahmen. Zweitens waren im Budget 80 Mio. Franken für die einmaligen Patentboxen-Einkäufe eingestellt. Effektiv beliefen sich die Einkäufe auf 50 Mio. Franken und fallen damit 30 Mio. Franken tiefer als budgetiert aus. Im Budget wurde drittens bei den Gewinnsteuern der Rückgang aufgrund Covid-19 auf 60 Mio. Franken geschätzt. Da kein Rückgang der Steuereinnahmen feststellbar ist, ergeben sich gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von 60 Mio. Franken.

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen liegen um 12.8 Mio. Franken über Budget.

- Die Abschreibungen auf den Hochbauten des Verwaltungsvermögens liegen um 5.7 Mio. Franken unter Budget.
- Der Rückgang des Aktienkurses der MCH Group AG erfordert eine Wertberichtigung in Höhe von 10.9 Mio. Franken auf dem Buchwert der Beteiligung (Anteil Verwaltungsvermögen). Die Pandemie hat die öffentlichen Spitäler und Kliniken teilweise finanziell unter Druck gesetzt. Dies macht eine Wertberichtigung des Dotationskapital beim Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel (0.9 Mio. Fr.) notwendig. Bei der Universitären Altersmedizin Felix Platter (Felix Platter Spital) wirken sich zudem weiterhin die höheren Abschreibungen für den Neubau und die Informatikinvestitionen ergebnisbelastend aus, was insgesamt eine Wertberichtigung des Dotationskapitals (7.0 Mio. Fr.) nach sich zieht.

Im Vergleich zum Budget fällt das **Finanzergebnis** um 18.9 Mio. Franken besser aus.

Entlastungen:

- Covid-19-bedingt verzögerten sich einige Investitionsvorhaben aufgrund von Lieferengpässen, was zu tieferen Liegenschaftsaufwendungen von 16.5 Mio. Franken im Vergleich zum Budget im Finanzvermögen führte.
- Die Gewinnablieferung der Industriellen Werke Basel (IWB) lagen um 13.3 Mio. Franken über Budget.
- Auch die Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank (BKB) fiel höher als erwartet aus (7.4 Mio. Fr.).
- Dank stabiler Zinslage und tieferer Verschuldung fällt der Zinsaufwand um 4.3 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.

Belastungen:

- Der Ertrag aus Verzugszinsen bei der Steuerverwaltung ist beeinflusst durch einen Sonderaufwand aus früheren Jahren sowie generell reduzierten Verzugszinssätzen. Insgesamt wurde das Budget um 9.6 Mio. Franken unterschritten.
- Die gebuchten Bewertungsergebnisse bei den Liegenschaften im Finanzvermögen liegen um 7.3 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert von 39.3 Mio. Franken.
- Aufgrund der Zinsentwicklung fällt bei den vergebenen Darlehen mit variablen Zinsen der Ertrag um 1.3 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.

Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2021 und Rechnung 2020

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber der Rechnung 2020 erläutert. Das Gesamtergebnis verschlechtert sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung um 717.6 Mio. Franken.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 59.0 Mio. Franken. Die Personalausgaben stiegen um rund 37.6 Mio. Franken an (insbesondere neue Stellen, Covid-19-Pandemie). Der weitere Anstieg ist insbesondere auf Mindereinnahmen beim Mehrwertabgabefonds (24.0 Mio. Fr.), höhere Ausgaben beim Krisenfonds aufgrund der Covid-19-Pandemie (24.6 Mio. Fr.), tiefere Betriebskosten der ProRheno aufgrund der Landabgeltung im Jahr 2020 (20.6 Mio. Fr.) sowie höhere Einnahmen im Jahr 2021 aufgrund der Auflösung der Rückstellung bei den Abwassergebühren (10.8 Mio. Fr.) zurückzuführen.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verschlechtert sich um 34.1 Mio. Franken im Vergleich zur Rechnung 2020. Die Steuererträge der juristischen Personen fielen im Jahresvergleich um 49.2 Mio. Franken tiefer aus, da im Jahr 2020 hohe definitive Veranlagungen aus alten Steuerjahren anfielen. Die Steuern der natürlichen Personen und die übrigen direkten Steuern blieben praktisch unverändert. Der Anteil an der direkten Bundessteuer sank im Vergleich zum Jahr 2020 um 50.9 Mio. Franken. Diese fielen im Jahr 2020 aufgrund des Kassaprinzips ausserordentlich hoch aus. Der Anteil am Nationalbankgewinn stieg hingegen um 30.2 Mio. Franken an. Die NFA-Zahlungen fielen um rund 22.9 Mio. Franken tiefer aus als im Vorjahr. Schliesslich übertraf der Anteil an der eidg. Verrechnungssteuer den Vorjahreswert um 15.1 Mio. Franken.

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und Investitionsbeiträgen gehen im Vergleich zur Rechnung 2020 um 48.8 Mio. Franken zurück. Dies ist insbesondere auf die im Jahr 2020 vorgenommene Wertberichtigung von 30.0 Mio. Franken auf dem Darlehen an die Universität Basel zur Vorfinanzierung der nachschüssig ausbezahlten Beiträge des Bundes zurückzuführen. Auch wurde im Jahr 2020 eine Wertberichtigung auf dem Buchwert der Beteiligung an der MCH Group AG durchgeführt (9.1 Mio. Fr.).

Das **Finanzergebnis** schliesst im Jahresvergleich um 673.3 Mio. Franken schlechter ab. Dies ist insbesondere auf Aufwertungen von Anlagen im Finanzvermögen des Jahres 2020 zurückzuführen (630.3 Mio. Fr.). Der Zinsertrag fiel im Vergleich zum Jahr 2020 um 31.4 Mio. Franken tiefer aus. Im Jahr 2020 enthielt der Ertrag aus Verzugszinsen der Steuerverwaltung Sondererträge aus früheren Jahren. Schliesslich fällt der Liegenschaftenaufwand und -ertrag (Netto) um 32.5 Mio. Franken tiefer aus als im Vorjahr.